

CV-Zirkel Brüssel sozial engagiert

Brüssel. „Der CV – was ist das eigentlich?“ – diese Frage wird auch von Wohlmeinenden oft gestellt und zeugt damit von mangelnder Öffentlichkeit unseres Verbandes. Dabei geht es zunächst überhaupt nicht um die Gründe im einzelnen, warum die Dinge so sind, wie sie sind. Im Vordergrund der Überlegungen steht vielmehr die Tatsache als solche, dass nämlich der Bekanntheitsgrad unseres Verbandes sicher noch verbessert werden könnte! Natürlich gibt es genügend Gegenbeispiele, mit deren Hilfe die hier vorgebrachten Thesen widerlegt werden können, aber bekanntlich sind die bereits „Konvertierten“ noch zu keiner Zeit das Problem gewesen! Hier geht es vor allem um diejenigen, bei denen der Name „CV“ noch nicht oder nur unzureichend bekannt ist.

Solche und ähnliche Überlegungen mögen mitgeschwungen haben als die Damen des Brüsseler CV-Zirkels beschlossen, mit einer gemeinsamen Aktion gezielt an die Öffentlichkeit zu treten. Im Vordergrund stand dabei das Anliegen, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und nicht nur etwas Positives für

die Gemeinschaft zu tun, sondern auch die Geselligkeit und den Zusammenhalt untereinander zu fördern. Also lag es nahe, am Sonntag, dem 20. Februar 2005, nach dem Gottesdienst ein Benefizessen für die Mitglieder der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde „St. Paulus“ in Brüssel zu organisieren. Gereicht wurden Grünkohl mit Pinkelwurst und Kasseler sowie ein Getränk, anschließend Kaffee und Kuchen. Gesagt – getan! Schnell waren die Aufgaben verteilt: Kartoffeln schälen, Grünkohl kochen, Kuchen backen, Kaffee kochen, Kasse machen, bedienen usw. Jede Dame trug etwas bei, und alle hatten irgendwie ihren Spaß zusätzlich. Auch die Reaktion in der Kirchengemeinde war überwältigend: Es wurden deutlich mehr als 50 Essen verzehrt. Da kaum Kosten angefallen waren, blieb ein nennenswerter Erlös, der gezielt für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden konnte. Ein sehr erwünschter Nebeneffekt war zudem, dass auch noch der Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern der Gemeinde gefördert wurde.

X CV-Zirkel Brüssel: Dr. Peter Henneberg, Hendrik Neefsstraat 9, B – 1970 Wezembeek-Oppem; Telefon (00 32) 2-7 31 36 65; E-Mail: peter.henneberg@skynet.be. ■



„Die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips ist der Schlüssel zur Revitalisierung unseres Landes“ – Landtagspräsident Alois Glück (2. von rechts) mit Rudolf Hautmann (Ae), Thomas Hartmann (Ae) und Heinz Klinger (Ae).

Landtagspräsident Alois Glück beim CV-Wirtschaftszirkel

München. Einen Denker, Vordenker, Nachdenker und Querdenker konnte der Sprecher des CV-Wirtschaftszirkels, Heinz Klinger, zum 56. Treffen am 14. Februar 2005 im Hofbräuhaus begrüßen. Alois Glück, ein Vollblutpolitiker mit vielen Ämtern und Positionen. Als ehemaliger Fraktionsvorsitzender war er oft das Gewissen der CSU. Der Präsident des Bayerischen Landtages ist einer, der langfristig denkt, einer der „im Leben unterwegs ist“, wie sich der passionierte Bergsteiger gerne selbst beschreibt.

„Nur wer die Zeichen der Zeit erkennt, wird auch sachgerecht handeln können“, so Alois Glück. Was aber sind die Zeichen der Zeit? Fast immer brächten sie Veränderungen mit sich, so Glück. Vor den rund 100 Cartellbrüdern und Gästen brachte Glück in seinem Vortrag über das aktuelle politische Geschehen in Deutschland deutlich seine Thesen und Forderungen vor. „Wir stehen in Deutschland vor einer Zeitenwende, durch eine Sackgassenentwicklung und jede Menge Fehlentwick-

lungen stehen wir vor großen Problemen. „Immer mehr Sozialstaat, aber gleichzeitig klagen wir über soziale Härte“, erklärte der überzeugte Katholik Glück.

Die erste Aufgabe sei eine Fastenkur, um ein neues Gleichgewicht zu finden. Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung und daraus resultierende Umstrukturierungen der sozialen Sicherungssysteme führen zu großen Problemen. Das Rentensystem wackelt, die Zukunft von Schulen und Kindergärten, vor allem auf dem Land, sei gefährdet. „Unser Problem ist nicht, dass wir zu viele ältere Menschen haben, sondern zu wenig junge Menschen“, so der CSU-Politiker. Bei der Geburtenrate liege Deutschland weltweit auf Platz 187 und sei auch europaweit Schlusslicht. Alois Glück sieht das Ende des Wohlfahrtsstaates – doch in diesem Ende sei auch eine große Chance enthalten.


Die zweite große Aufgabe sei es, die Zukunft der Arbeit in unserem Land zu sichern. Kaum Wirtschaftswachstum und ständig wachsende Arbeitslosenzahlen seien die großen Probleme. Deutschland musste in der Vergangenheit riesige Sonderbelastungen meistern, wie zum Beispiel die Zahlungen an die EU und die Erblast des Kommunismus durch

Dipl.-Kfm. Franz Hüsing (Rap),
Auf der Insel 4, 49124 Georgsmarienhütte,
Tel. 05401/4 16 54, Fax 05401/60 21
kauft jederzeit **Briefmarken.**
Besonders größere Sammlungen und Nachlässe gesucht.
Ab EUR 7.500,- komme ich auch persönlich.

die Wiedervereinigung. Der Negativtrend in Deutschland müsse umgekehrt, die Position Deutschlands im europäischen Wettbewerb gesichert werden.

Aber die Situation sei keineswegs so aussichtslos, wie sie oft in den Medien dargestellt werde: „Deutschland ist ein Unternehmen mit viel Substanz, das in einer schweren Krise steckt“, so Glück. „Nun heißt es konsolidieren, stabilisieren und natürlich sparen, eine neue Leistungsfähigkeit und Innovationskraft muss her“, fordert der Politiker.

„Das Gleichgewicht von Rechten und Pflichten in unserer Gesellschaft ist gestört durch Individualisierungs-, Selbstverwirklichungswahn und einseitiges Anspruchsdenken.“ Alois Glück fordert die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips. Sie sei der Schlüssel gegen die „sozialistische Verseuchung“ und der richtige Weg zur Revitalisierung Deutschlands. „Wir brauchen keine Leistungselite, sondern eine Verantwortungselite“, so Glück, der vor allem beim Ehrenamt große Potenziale sieht. „Menschen, die mehr tun, als ihre Pflicht – was wären wir ohne sie?“, fragt Glück. Die Familienpolitik sieht Glück dabei als eine der wichtigsten Aufgaben an. „Familienpolitik gehört in ein Zukunftsministerium.“

 Nähere Infos und Kontakt zum CV-Wirtschaftszirkel München unter www.cv-wirtschaftszirkel.de.

Elke Gerauer

CV-Afrika-Hilfe bekommt einen neuen Vorsitzenden

Friedrichsthal. Schon im 33. Jahr arbeiten Cartellbrüder intensiv in der Entwicklungshilfe in Afrika. Am 6. Januar 1972 hatte der damalige CV-Seelsorger Pfarrer Edmund Dillinger (Vc) nach einem Besuch der Länder Kamerun und Kenia die CV-Afrika-Hilfe e.V. gegründet. Anstoß zu dieser Hilfe gab der Bischof Paul Etoga (Ale EM) des Bistums Mbalmayo. Er führte Cbr Dillinger zu einer verwahrlosten Lepra-Station, wo die Kranken mit offenen Wunden in Staub und Dreck auf dem Boden lagen, Regen durch die durchlöchernten Dächer der Lehmhütten floss und kaum medizinische Versorgung möglich war. Dieses Erlebnis war der Anstoß für die Gründung der Afrika-Hilfe im Cartellverband.

Seither sind zwölf Länder Afrikas hinzugekommen. Umfangreiche Geldspenden flossen in verschiedene Projekte des Gesundheitswesens, der schulischen Bildung, der gesellschaftlichen und beruflichen Entwicklung. Viele Bischöfe haben bisher diese Arbeit des CV dankend anerkannt. Cbr Dillinger hat bisher vier Bücher über die CV-Entwicklungshilfearbeit veröffentlicht. Beachtenswert ist auch die Homepage: www.cvakafrikahilfe.de.

Nun wird in einer Feierstunde am 9. Juli 2005 die Fortsetzung dieser Arbeit in jüngere Hände gelegt. Als Nachfolger von Cbr Dillinger wurde Cbr Hans-Gerd Greveling (R-BI) vorgeschlagen, Diakon und beim Erzbischöflichen Generalvikariat Köln im Ressort Ausländerseelsorge beschäftigt. Nach dienstlichen Besuchen kennt er Kamerun und andere afrikanische Länder. Alle CVer sind zur Festakademie und Bischofsmesse anlässlich des Vorsitzwechsels eingeladen:

Einladung zur Festakademie anlässlich der Vorsitzübergabe der CV-Afrika-Hilfe e.V. am Samstag, dem 9. Juli 2005, in Köln, Pfarrsaal St. Ursula, Ursulaplatz 24

16.00 Uhr

- Akademie zur Übergabe des Vorsizes der CV-Afrika-Hilfe e.V., musikalisch umrahmt vom Ghana-Chor und Orchester
- Begrüßung der Gäste und Wort zur Geschichte der Afrika-Initiative des CV: Ehrendomherr Edmund Dillinger (Vc)
- Festreferat: „Brüderliche Solidarität zwischen der Kirche Europas und Afrikas – Verwirklichung des Auftrags Christi“:
Generalvikar Prälat Dr. Obiora Ike, Bistum Enugu (Nigeria)
- „Die Zukunft der CV-Afrika-Hilfe – Ausblick und Initiativen“:
Diakon Hans-Gerd Greveling (R-BI)
- Schlusswort: „Afrika dankt dem Cartellverband“:
Bischof Adalbert Ndzana, Mbalmayo (Kamerun)

18.00 Uhr

- Feierliche Bischofsmesse in der Kirche St. Ursula.
Zelebrant und Prediger: Weihbischof Dr. Klaus Dick (B-Th),
Protector der CV-Afrika-Hilfe